

Mikropaläontologie (Foraminiferen): MANFRED E. SCHMID

Proben aus dem Profil der „Roten Kirche“ (Gschlifgraben SSE Gmunden).

Prey 74/19: *Globigerina* cf. *primitiva* (FINLAY), *Globorotalia broedermani* (CUSHMAN & RENZ), *Globorotalia aragonensis* NUTTALL, *Globorotalia gracilis* BOLLI, *Acarinina* cf. *densa* (CUSHMAN).

Alter: Untereozän.

Prey 556 (+ 557): *Hantkenina mexicana* CUSHMAN, *Hantkenina dumblei* WEINZIERL & APPLIN, *Globorotalia* cf. *centralis* CUSHMAN & BERMUDEZ, *Globigerapsis* aff. *kugleri* BOLLI, LOEBLICH & TAPPAN, *Globigerina* div. sp.

Alter: Mitteleozän.

Prey 815: *Globorotalia angulata* (WHITE), *Globorotalia pseudomenardii* BOLLI, *Globigerina* div. sp.

Alter: tieferes Paleozän.

Blatt 69, Großraming

Geologische Aufnahme: keine

Paläontologie: HERBERT SUMMESBERGER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1974 standen 15 Arbeitstage zur Verfügung, die größtenteils dazu dienten, Fossilien aufzusammeln, um bisher vermessene Profile besser einstuft zu können.

Die Fundstelle von Oberlias an der Mündung des Wendbaches in die Enns (GEYER, Jb. Geol. R.-A., 1909, S. 51) ist durch die Bahntrasse vollkommen verbaut und liefert keine Fossilien mehr. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man annehmen, daß dort anstehende, dünnplattige, kieselsreiche Kalke in die Serie der Wendbachschichten (SUMMESBERGER, Verh. Geol. B.-A., 1973, S.A 47) gehören, die im Bachbett des Wendbaches und an der parallellaufenden Straße typisch aufgeschlossen sind. Die Fundstelle GEYERS ist durch eine Störung aus dem Schichtverband gerissen.

Weitere Fundstellen im Lumlgraben bei Großraming (Forstweg „Hirner“) in Schrambachschichten, an der Ennstal Bundesstraße bei Hintstein in roten Ammonitenkalken des Unterlias und bei Kastenreith in ebensolchen Ammonitenkalken wurden beprobt. Im Steinbruch Dachgraben S des Ennstales ermöglicht eine Fundstelle in rotem Klauskalk, die hauptsächlich Phylloceraten führt, eine Schichtlücke im überkippten SE Flügel der Rettenbachmulde genauer einzuengen. Die Klauskalke ruhen konkordant auf einem schwachen Relief hellgrauer und grauer, dolomitischer Kalke der Kössener Schichten auf. Damit ist für die Rettenbachmulde (Frankenfelser Decke) eine primäre, stark ausgeprägte Muldenasymmetrie beider Flügel ab Unterlias (GEYER, l. c. S. 50) bis einschließlich Callovien erwiesen. Die Schichtfolge des NW - Flügels läßt auf Beckenfazies mit relativ mächtigen Sedimenten schließen: auf Kössener Schichten folgen mächtige Allgäuschichten („Fleckenmergel“) mit oben zitierter Fundstelle GEYERS beim Gehöft „Wehrer“. Darüber liegen 42 m crinoidenreiche Wendbachschichten, die mindestens den ganzen Dogger umfassen. Wellig geschichtete Crinoidenkalke, wahrscheinlich die beiden tieferen Stufen des Malm umfassend, reichen bis an den „Tithonflaserkalk“. Die Schichtfolge des SE-Flügels zeigt Schwellenfazies und ist typisch aufgeschlossen am Güterweg „Dachgraben“ E Großraming: die Kössener Schichten sind gekappt und bilden ein Relief, das von einer dünnen Kruste manganhaltigen Sediments überzogen ist. Darauf liegt geringmächtiger Klauskalk, der die Vertiefungen nivelliert und nach oben zu in den wachsgelben, grobgebankten Dachgraben (SUMMESBERGER, 1973, A 47) übergeht. Aus diesem, hier 7 m mächtigen Schichtglied geht durch

raschere Folge der Bankungsfugen und später durch Knollenbildung der „Tithonflaserkalk“ hervor. Dieser begleitet beide Muldenflügel in ihrer gesamten Erstreckung.

Ebenfalls stark ausgeprägte Muldenasymmetrie liegt in der *Schneebergmulde* S Reichraming (Lunzer Decke) vor. Im Profil der Forststraße „Niglgraben“ zeigt der Südflügel eine aufgeschlossene Schichtfolge von 18 m Dachsteinkalk. Dieser ist teilweise dicht, mikritisch, teilweise oolithisch ausgebildet. Er löst sich nach oben zu in gelbliche, knollige Bänke, mit Mergellagen und dunklen Brekzienlagen alternierend, auf. Die darüberfolgende 10 m mächtige Serie bunter Liaskalke enthält 60 cm Enzesfelder Kalk, etwa 3,50 m Hierlatzkalk und 6 m Adnether Kalk. Schon der Dachsteinkalk weist Elemente einer mobilen Schwellenzone auf. Auch die Rotkalke des Unterlias weisen auf eine Schwellenzone hin. Der Adnether Kalk geht ins Hangende durch Farbumschlag, bei gleichbleibendem Mikrofaziesbild, in typische Allgäuschichten über. Diese 84 m mächtige Folge wird von mehreren, aus dem S eingeglittenen Brekzienmassen unterbrochen. Bis Kubikmeter große Blöcke von Dachsteinkalk und kleinere von Hierlatzkalk bilden die Komponenten, Matrix ist die Grundmasse der Allgäuschichten. Die Hauptmasse der Muldenfüllung sind graue Hornsteinkalke, die in der Schneebergmulde die Wendbachschichten der Ternberger und Frankenfesler Decke vertreten. Oberalmer Schichten von Brekzienlagen und mächtige Schrambachschichten, die nach N zu direkt auf Kössener Schichten transgredieren, schließen die Muldenfüllung nach oben zu ab. Die Transgression der Schrambachschichten auf das nördliche Vorland zeigt eine Vergrößerung des Sedimentationsbereiches zur Unterkreidezeit an, beziehungsweise eine Vertiefung oder N Verlagerung der zentralen, E-W verlaufenden Beckenachse der Schneebergmulde. Die beachtlichen Transporte von Brekzienmassen aus dem Südrandbereich belegen jedenfalls eine ziemliche Mobilität des Beckenuntergrundes zwischen Lias und Unterkreide.

Blatt 71, Ybbsitz

Geologische Aufnahme: WOLFGANG SCHNABEL

Wie im Bericht des Jahres 1973 angekündigt, wurde 1974 die Kartierung in der Lunzer Decke fortgesetzt. Das im Berichtszeitraum neu aufgenommene Gebiet ist folgendermaßen begrenzt:

im Westen: Kartenblattrand (etwa vom Gaisberg im Norden bis zum Haselreithgraben im Süden).

im Norden: Überschiebung der Lunzer- auf die Frankenfesler Decke (vom Westen nach Osten etwa die Linie Gaisberg—Maisberg—Noth—Prochenberg—Ungermühle—Buchberg).

im Osten: Von Norden nach Süden etwa die Linie Buchberg—Am Grandl—Kuckuckskogel—Wülfachgraben—Saurüssl.

im Süden: Von Westen nach Osten etwa die Linie Haselreithgraben—Frieslingkogel—Reitberg—Saurüssl.

Stratigraphie: In diesem so abgegrenzten Gebiet ist folgende Schichtfolge vorzufinden:

Plattenkalk (Rhät)

Hauptdolomit (Nor)

Opponitzer Kalk mit Rauwacken (Karn)

Lunzer Schichten (Karn)

Reiflinger Kalk (Anis-Karn)

Steinalm Kalk (Anis)

Gutensteiner Kalk (Anis)

} Muschelkalk i. w. S.